

— 14 —

§ 6.

Die Beobachtung der Gestaltung des Gehirns im Wasserkopf kann aus dem nämlichen Grund uns auch keineswegs die Norm abgeben, nach welcher wir die Form eines gesunden Gehirns beurtheilen müssen, denn bei dieser Krankheit des Kopfs ist durch die in den Hirnhöhlen in den ersten Monaten des Fötusleben angesammelte Lymphe die Hirnmasse nach allen Richtungen, und vorzüglich nach oben zu ausgedehnt, und nicht allein sie, sondern auch die nachher in den Schedel sich umwandelnde Haut ist widernatürlich ausgebreitet — so wie alle andere Häute, welche das Gehirn umfassen. Hier ist es also klar, warum die Windungen verschwinden müssen. Wenn diese Hirnwassersucht ihren höchsten Grad erlangt, so berstet zuletzt die ausgedehnte Hirnsubstanz, und mit ihr die Schedel- und Hirnhäute. Das Schaafwasser dringt in die aufgerissene Hirnhöhlen hinein, das vorher schon desorganisirte Gehirn wird zerstört, und die schlaffen leeren und zerrissenen Häute fallen auf den Schedelboden zurück, auf welchen noch die Reste des Hirnknotens und die Anfänge des Rückenmarkes samt den Nervenursprüngen sicht-